Wir informieren

BÜRO Pfarre Sankt Martin Hergenrath
An der Kirche 11, B-4728 Hergenrath
Sekretariat: Frau Josée Niessen-Schmitz,
mittwochs: von 09:00 bis 10:30 Uhr
von 17:30 bis 18:30 Uhr
Tel.: 087 48 09 17
Mail: pfarramthergenrath@proximus.be
www.pfarrverband-kelmis-hergenrath.be

Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle Place Arnold Franck 1, B 4850 Moresnet-Chapelle Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net, Internet: www.moresnet-chapelle.com
Foyer zu Moresnet: Tel.: 0032 (0) 87 78 42 66, Mail: foyer.jeanarnolds@gmail.com
Events für Jugendliche Taizé-Fahrt: Voraussichtlich 30. Juli – 6. August 2017
Du bist… mehr auf www.taizé.fr. Der Kostenbeitrag liegt bei +/- 150 € (Fahrt – Essen – Ü)
Kontakt: Ina Cremer, 0478/738599 – Mail: cremer_ina@yahoo.de / info@taizefahrt.be
15. – 25. August 2017 mit Ichtus nach Lourdes Infos und Anmeldung bei:
Manuela Theodor – Tel. 0475/737569 – Mail: manuela.theodor@icloud.com
Ende August Lagerabschlussfest in Eupen für Jugendliche ab 16 Jahre
Leiter verschiedener Dachverbände, Jugendliche und Interessierte treffen sich zu einer religiösen Feier mit anschließendem BBQ und gemütlichem Beisammensein.
Kontakt: Luc Assent – Tel. 087/561510 – Mail: ephata@skynet.be

BRF **„GLAUBE UND KIRCHE“** sonntags von 08:30 – 09:00 und von 18:30 - 19.00

16. Juli Moderation: Dorothea Schwall-Peters
1. Dorothea Peters: Gedanken zum Sonntagsevangelium
2. Jean Pohlen: Angebote zur Vertiefung - Erneuerung des Glaubens

23. Juli Moderation: Maria Klöcker
1. Zeugnis eines pflegenden Angehörigen
2. Maria Klöcker: Interview mit den Taufkatecheten

30. Juli Moderation: Jean Pohlen
1. Marco Sorace: Interview mit Peter Bürger zum 100 Geburtstag von „Oskar Romero“
2. Jean Pohlen: Vor der Synode in Rom „Jugend und Kirche“

06. August Moderation: Dorothea Schwall-Peters
Dorothea Peters: Meditation zum Sonntagsevangelium
François Palm: „Herr zeige uns den Vater“

13. August Moderation: Dorothea Schwall-Peters
Die Marienwallfahrtsorte: Batty Hack zu Dürler
Dorothea Peters: Interview mit Arnold Lenges aus Neundorf

20. August Moderation: Walter Peterges
Im Interview: Die Animationsgruppe vom Seniorenheim Bütgenbach
Martha Hennes: „Gemeinsam macht’s mehr Spaß"

Verantwortl. Herausgeber: PSM = Pfarre Sankt Martin VoG, Grenzstr. 6, B-4728 Hergenrath
Konto: BE 46731014507636, BIC: KREDBEBB, Reklamationen: Uta Hoch: 087 85 15 78
Redaktions-Team: Walter Laschet, Dr. Andreas Krafczyk, Astrid Schmitz-Munnix, Edda Blesgen Joseph Demonthy, Pastor Jean Pohlen
Redaktionelle Koordination: Gabi Regulla, gabiregulla@gmail.com, **Druck:** Digitaldruck Aachen
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise, bedürfen der Zusage des Autors.
Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren selbst verantwortlich.

FERIENAUSGABE

PFARRBRIEFE NR. 15/16/17
Pfarre Sankt Martin Hergenrath

Sonntage: 16., 23., Juli und 13., 20. August 2017

In den Sommerferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet

Wir kommen wieder mit Pfarrbrief Nr. 18 am 22.08.2017

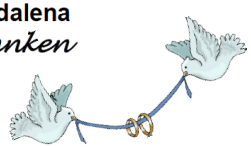
Aus unserem Pfarrleben

Mittwoch, 12. Juli: **14. Woche im Jahreskreis;**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Sonntag, 16. Juli: **15. Sonntag im Jahreskreis;**
9h30 Eucharistiefeier

- Franz-Reinhard Meyer, 1. Jgd + zum Gedenken an seine Mutter Maria Meyer
- Josef Pesch als Jgd.
- Joseph Blesgen als Jgd. und Maria Blesgen
- Marcel Munnix
- Leb. und Verst. der Familie Willems
- Joachim Barth
- Rudolph Hilgers und Angehörige

Im Nachmittag Tauffeier von Lia und Mila Cieminski

Mittwoch, 19. Juli: **15. Woche im Jahreskreis;**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Samstag, 22. Juli: **15. Sonntag im Jahreskreis; Maria Magdalena**



13h00 Brautamt von Sebastian Schiffers und Ilka Behnken

Sonntag, 23. Juli: **16. Sonntag im Jahreskreis**
9h30 Eucharistiefeier

- Myriam Thomson als 1. Jgd.
- Ehel. Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Max Maeger und Familie
- Leb. und Verst. der Fam. Schrouff-Völsgen
- Barbara Schmetz-Silvertant
- Karl Prickartz sowie die Leb. und Verst. der Familie Prickartz-Reuter

Mittwoch, 26. Juli: **16. Woche im Jahreskreis;**
Joachim und Anna, Eltern der Gottesmutter Maria
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Samstag, 29. Juli: **16. Woche im Jahreskreis; Martha v. Betanien; Kirmes**
18h00 Festgottesdienst zur Kirmeseröffnung mit der Kgl. Harmonie Hergenrath und dem Kgl. Kirchengesangverein St. Cäcilia Hergenrath.

- Leo Knops als Jgd.
- Inge Knops
- Ehel. Lenders-Müller
- Ermin und Christel Kittel-Hennes und Eltern
- Ursula Müller-Bauens und Eltern Stany und Franz Bauens
- Lothar Wisniewski und Verst. der Familien Wisniewski und Gerdom
- Ehel. Laurent und Erika Laschet-Keutgen
- Hilde Lavalle
- Werner Ortmann und Ehel. Schmetz-Jacobs

Nach dem Gottesdienst:

- Umzug: MV Alsdorf, Kgl. Harmonie, Pfadfinder tragen den Kirmesbaum
- Ansprache des Herrn Bürgermeisters
- Aufstellen des Kirmesbaumes durch die Pfadfinder
- Festzug zum Kirmesplatz: MV Alsdorf, Kgl. Harmonie, Pfadfinder, Honoratioren, Gäste, Volk.

ACHTUNG: Am Sonntag ist KEINE Messe!

Aktuelles

Emmanuel Macron: Der allerchristlichste Präsident
Kaum ein Land ist so auf die Trennung von Kirche und Staat bedacht wie Frankreich. Doch als Präsident hat Emmanuel Macron auch das Recht auf einige katholische Titel - und darf etwas, was sonst nur der Papst kann.
Frankreich | Paris - 14.05.2017
Frankreich war nach dem römischen Reich der erste christliche Staat der Welt und gilt daher als "älteste Tochter der Kirche", seine Monarchen führten den Titel "allerchristlichster König". Nach der Revolution von 1789 und dem Laizitätsgesetz von 1905 sind die familiären Beziehungen allerdings etwas abgekühlt. Dennoch: Wenn Emmanuel Macron am Sonntag die Präsidentschaft übernimmt, tritt er in die Nachfolge des allerchristlichsten Königs, nicht nur an der Spitze Frankreichs, sondern auch durch einige traditionelle kirchliche Titel und Ehren. Frankreich mag nun zwar Republik sein, doch auf Traditionen hält man dort viel. Viele der Ehren, die schon den Königen zuteilwurden, bleiben so auch in der Republik bestehen.

Armin Laschet: "Sich einsetzen für eine bessere Welt"
Er sei ein echter "Öcher" (Aachener) "mit Liebe zu Karneval, zum Reitturnier und zum Aachener Dom", so Armin Laschet. Jetzt könnte der CDU-Bundesvize Ministerpräsident in NRW werden.
Politik | Aachen - 14.05.2017
Aus seinem katholischen Glauben macht Laschet keinen Hehl, ohne aber damit hausieren zu gehen. Am Wahltag zog es den 56-Jährigen, der bis 2016 Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken war, in den Kölner Dom, wo die Solidaritätsaktion des katholischen Hilfswerks Renovabis eröffnet wurde. Laschet wuchs in Aachen als Sohn eines Bergmanns auf. Der Vater schulte dank Förderung zum Lehrer um. Dass er und seine drei Brüder studieren konnten, sei beileibe keine Selbstverständlichkeit, aber seinen Eltern sehr wichtig gewesen, so Laschet. "Mein Vater hat mir so gezeigt, dass sich Arbeit lohnt und dass Aufstieg möglich ist. Dies will ich allen Kindern in Nordrhein-Westfalen unabhängig von der Herkunft der Eltern ermöglichen", so der Politiker, der von 2005 bis 2010 bereits Integrationsminister in NRW war …Entscheidend für ihn ist auch seine christliche Prägung. Als Jugendlicher war Laschet Messdiener und Gruppenleiter in einer katholischen Pfarrgemeinde. Die Kirche ist nicht nur der Ort, an dem er erste Kontakte zur CDU knüpfte, auch seine Frau Susanne lernte er hier kennen: genauer gesagt im Kinderchor, den ihr Vater leitete. Laschet heiratete seine Jugendliebe schon mit 24 Jahren. Die Buchhändlerin und der Politiker haben drei erwachsene Kinder.

Kardinal Lehmann: Kohl war ein gradliniger Mensch
Er sei ein sensibler Mann gewesen, verrät der ehemalige Mainzer Bischof Karl Lehmann über den verstorbenen Altkanzler Helmut Kohl. Beide kannten sich gut von regelmäßigen, langen Spaziergängen. Der Mainzer Kardinal Karl Lehmann hat den verstorbenen Altkanzler Helmut Kohl als geschichtsbewussten Politiker gewürdigt. "Gerade auch in herausfordernden Stunden der Gegenwart spürte man immer wieder, wie sehr Helmut Kohl durch die Tradition seiner Familie, die bleibenden Werte des Glaubens und nicht zuletzt auch durch sein Geschichtsstudium an der Universität Heidelberg geprägt war", schreibt Lehmann in einem Gastbeitrag für die "Rheinische Post" (Montag). …
Seitengestaltung: WA – Texte + Fotos aus katholisch.de

Liebe Mitchristen des Dekanates Eupen-Kelmis
Sicherlich kennen die meisten die Kapelle und das Haus „Caterina von Siena“ am Himmelsplatz zwischen Hergenrath und Astenet. Vor 49Jahren hat dort Herr Wintgens mit einigen Freunden zunächst die kleine Kapelle mit der Statue der hl Caterina (von Frau Hasemeier) geschaffen, dann wurden der große Saal, die Krypta und das Wohnhaus angebaut. Ein schöner Pilger- und Gebetsort, ein angenehmes Ambiente. Viele besuchen die Kapelle allein, meist abends oder nachts zum stillen Gebet, viele kommen auch zu den gemeinsamen Gottesdiensten und Gebetszeiten. Manche nutzen die Räumlichkeiten zu Besinnungstagen. Seit dem Tode von Herrn Wintgens hat seine Schwiegertochter mit tatkräftiger Unterstützung ihres Mannes und der Mitglieder eines Verwaltungsrates die Verwaltung übernommen und die tägliche Gegenwart von Ansprechpartnern organisiert, unterstützt von der VoG. Nun suchen sie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, dies am besten aus dem gesamten Dekanat.

Worin besteht diese Mitarbeit? In drei Bereichen:

1. Soll der Verwaltungsrat der VoG aufgestockt und verjüngt werden
2. Die tägliche Anwesenheit mit den Kontakten und kleinen Verrichtungen braucht Verstärkung
3. Die Animation dessen, was im Pilgerhaus angeboten wird, soll auf „breitere Schultern“ verteilt werden.

Wenn Sie dazu Ideen haben, besser noch, wenn Sie in einem der Bereiche mitarbeiten können und wollen, dann melden Sie sich bitte im Catarina Haus in Astenet oder bei einem Pfarrpriester.

Vielen Dank
i.A. Pastor Palm und Pastor Pohlen

Pressetext 9.Bibelwandertag am Mittwoch, dem 9. August
Thema: ***Höre, Israel höre!*** Auf die Frage; Welches ist das wichtigste Gebot? antwortet Jesus bei Markus, dem ältesten der vier Evangelien, zunächst mit einem Wort, das wir meist *überhören*: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. (Mk. 12, 29). Merkwürdig! Klingt gar nicht nach Gebot. Aber es ist die Voraussetzung aller Gebote. Sie ergeben sich daraus. Denn Jesus fährt fort: „Darum sollst du ….“Was gibt es zu hören? Irrige Frage! Wen sollen wir hören? Bevor wir eine Botschaft, einen Inhalt vernehmen, müssen wir unser Ohr schulen, die Stimme dessen zu hören, der da zu Wort kommen möchte. Wie macht man das: „Gott hören“? Darum geht es bei der diesjährigen Bibelwanderung.
Datum: Mittwoch 9. August 2017, Ankunft 9.15 Uhr, Treffpunkt : Elsenborn Ortis Niederlassung Wanderung in der Richesley Es werden zirka 12 - 13 Km gewandert; passende Kleidung, gutes Schuhwerk und Picknick sind wichtig. Begleitung: Karl-Heinz Calles Anmelden ist Pflicht, bis spätestens 6. August bei: *Margot Piel-Herren 087 554436, margot.piel@belgacom.net, Dorothea Schwall-Peters, 080 227823 dorothea.peters@skynet.be*
Namen + Ort auf Anrufbeantworter mitteilen genügt

Sonntag, 30. Juli: **17. Sonntag im Jahreskreis; Kirmes**
keine Eucharistiefeier!
Mittwoch, 2. August: **17. Woche im Jahreskreis; Eusebius**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
1.Mittwoch im Monat: Nach der Messe Gebet für geistliche Berufe
Sonntag, 6. August: **Verklärung des Herrn;**
10h00 Freiluftmesse im Pfarrverband am Göhltalmuseum

- Inge Knops als Jgd.
- Marcel Munnix und Leo Knops
- Ermin und Christel Kittel-Hennes als Jgd.
- Leb. und Verst. der Fam. Wintgens-Havenith
- Elly Völsgen sowie Leb. und Verst. der Fam. Schrouff-Völsgen
- Karl Prickartz sowie die Leb. und Verst. der Familie Prickartz-Reuter
- Michael Lampertz

1.Sonntag im Monat: Wir gedenken der Verstorbenen des letzten Monats
Keine Messe in den Kirchen St. Martin Hergenrath und Mariä Himmelfahrt Kelmis
Mittwoch, 9. August: **18. Woche im Jahreskreis**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Einsendeschluss des Pfarrblatts 18/2017 für Messintentionen, Beiträge…
Sonntag, 13. August: **19. Sonntag im Jahreskreis;**
9h30 Eucharistiefeier

- Barbara Schmetz-Silvertant als Jgd.
- Cornelia François als Jgd.
- Ehel. Hans Otten-Irma François und Tochter Ingrid als Jgd.
- Max Maeger und Familie
- Maria Pons-Denis und Ehemann Josef
- Franz Halmes und Veronika Tonhäuser

Dienstag, 15. August: **19. Woche im Jk.; Mariä Aufnahme in den Himmel,**
Keine Eucharistiefeier in Hergenrath! Um 11h00 Eucharistiefeier in Kelmis ACHTUNG!!! Die alljährliche Prozession nach Moresnet vom 15. August ist verschoben auf den 1. Sonntag im September!!!
Mittwoch, 16. August: **19. Woche im Jahreskreis**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle
Sonntag, 20. August: **20. Sonntag im Jahreskreis**
9h30 Eucharistiefeier - Sonderkollekte des Bistums für Karitative Dienste im Bistum

- Ehel. Keutgen-Hellebrandt als Jgd.
- Hubert und Lisbeth Palm-Lausberg als Jgd. sowie die Leb. u. Verst. der Fam.
- Werner Mathar und Werner Savelsberg
- Ehel. Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Ehel. Johan Keutgen-Johnen, Céline Keutgen, Paul Tubbs, sowie Ehel. Peter-Bauens-Maeger
- Leb. und Verst. der Familie Willems
- Ehel. Laurent und Erika Laschet-Keutgen

Im Nachmittag Tauffeier von Mae Förster, Léana Mieles und Clara Schmidt
Mittwoch, 23. August: **20. Woche im Jahreskreis**
18h00 Rosenkranzgebet in der Annakapelle, 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

Gedanken zum Sonntagsevangelium

16.07.2017 - *Kraft und Trost die aus der Tiefe kommen*

„Es muss aus der Tiefe kommen, dann ist es von Dauer.“ „Was aus der Tiefe kommt ist grundsolide“, so unsere Überzeugung. Tiefe ist hier das Gegenteil von Oberfläche bzw. Oberflächlichkeit. Was auf ihr bleibt, ist allzu oft seicht und wird bisweilen gleich vom Winde oder vom Zeitgeist verweht. Durch Reaktion mit der Umgebung ist es auch dem Verfall ausgeliefert. Nur Bauten mit einem tief gegründeten, soliden Fundament können den entfesselten Naturgewalten am besten widerstehen. Dies gilt auch für unsere Lehren und Erkenntnisse: Wenn sie wohlbegründet sind und von tiefgründigen Einsichten zeugen, gehen sie in den Wissensschatz der Menschheit ein und verbleiben dort mit anregender Wirkung auf Dauer; d.h.: sie sind kein träges Wissen, sondern bringen reiche Frucht denen, die mit ihnen Kontakt aufnehmen und in Kontakt bleiben. Für uns Christen steht hier die Hl. Schrift an erster Stelle, weil sie die offenbarte Wahrheit Gottes tief begründet für die ganze Welt ausbreitet. Wäre ihr Gehalt nur leicht und seicht, dann hätte sie uns längst nichts mehr zu sagen und wäre vom Erdboden verschwunden. Es ist an uns diesen kostbaren Schatz Früchte tragen zu lassen; dem ist auch so, ein mehr wäre aber immer wünschenswert.
Die Heilsbotschaft des Testaments praktizieren wir auf die vielfältigste Art und Weise, so z.B. über das Bibelteilen, in einem dreistufigen Prozess: 1. Hören (bzw. Zuhören) 2. Verstehen 3. Frucht bringen. Frucht bringen, so lernen wir aus dem heutigen Evangelium nach Matthäus [Mt 13,1-23], kann nur Samen, der ausreichend tief in einen nahrhaften Boden fällt und gekeimt, tiefe und feste Wurzeln ausbreiten kann. Samen, der auf den Weg fällt, gerät in Gefahr, zertreten oder vom Winde irgendwohin ziellos verweht zu werden, obwohl ein Weg per se immer zielführend angelegt sein sollte, wird das Ziel, den Samen Früchte tragen zu lassen, hier verfehlt. Samenkörner, die in ein Dornengebüsch fallen, sind wegen der widrigen Umgebung auch dem Untergang geweiht, ohne Frucht gebracht zu haben.
Unser Streben und aktives Handeln sollte sich danach richten, uns tief zu gründen, um das Wasser des Lebens und Standfestigkeit zu erlangen, damit wir gedeihen können, um in Verantwortung gegenüber Gott, reiche Früchte auch für unsere Mitmenschen generieren zu können. Dr. AK

23.07.2017 - *Weizen und Unkraut*

Haben guter Weizen und böses Unkraut die gleiche Berechtigung nebeneinander zu gedeihen? Das Gleichnis im Matthäusevangelium sagt: ja! [Mt 13,24-30] denn beide haben Funktionen, die eine Abgrenzung rechtfertigen. Der Grundsatz der Koexistenz lautet aber: Schädlingsbefall wird geduldet, solange er nicht überhand nimmt, denn: Auch das Übel hat etwas Gutes, indem es zur Abgrenzung bzw. als Negativbeispiel dient. Dem Bösen, das etwas Gutes hervorbringen kann, begegnen wir auch im Prinzip des Impfens: Durch Impfen mit abgeschwächten Erregern wird unser Immunsystem veranlasst, Gutes für unseren Körper zu tun. Wir können nun darüber klagen, indem wir sagen, dass ein direkter Weg immer der bessere ist, aber offensichtlich liebt Gott die Umwege. Der Respekt vor dem freien Willen des Menschen ist so groß, dass Gott auch das Gedeihen des Übels zulässt und wir erst über viele Umwege zur richtigen Erkenntnis gelangen.Wir als Menschen haben die Umwege auch deshalb nötig, weil wir aus Fehlern lernen sollen, denn die letzte, eigentliche Unterscheidung nach Gut und Böse steht nur Gott zu. Wenn Menschen sich an die Stelle Gottes setzen wollen, wird die Gefahr, dass sie einen als Übel erkannten Sachverhalt durch ein anderes Übel bekämpfen wollen, quasi den Teufel durch Beelzebub austreiben, sehr groß. Hier hilft nur, in Demut auf Gott zu vertrauen und seinem Willen Geltung zu verschaffen. Dr. AK

Aus unserem Dorfleben

An die Hergenrather Jugendlichen!
Euer Dirtpark wird am 29. Juli eröffnet. Bis dahin ist noch viel zu tun. Am 15.+16. Juli wird dort gebaut und gearbeitet bis zum Abwinken. Jede Hilfe ist willkommen. Wir von HeJu würden uns sehr freuen, wenn ihr uns an dem Wochenende ab 9h00 (auch gerne Stundenweise) helfen kommt EUREN Dirtpark zu gestalten. Wir freuen uns auf Euch!

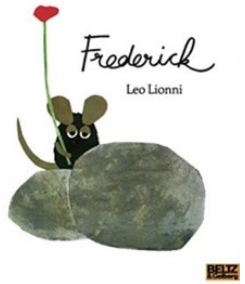
Lass los!

Der Sommer erinnert uns daran: Es gibt neben all den Mühen und Sorgen auch eine Zeit des Genießens, des Ausruhens, des Sich-keine-Sorgen-machens, des Vertrauens, dass etwas wächst, auch ohne unser Zutun. Der Sommer als Anlass für mehr Gelassenheit.

Wenn wir loslassen, hat ein anderer, nämlich Gott, die Fäden unseres Lebens immer noch in der Hand, und er meint es gut mit uns.

Sommerliche Gelassenheit

Was ist der Sommer? Die Zeit zwischen Frühling und Herbst. Eine Zeit des scheinbar mühelosen Reifens. Tage voller Sonne und Heiterkeit. Der Sommer kennt alle Farben. Und: Wer zu ernten versteht, erntet nicht nur in Gärten und auf den Feldern. Er erntet auch Stunden der Entspannung und des zwanglosen Gesprächs. Der Sommer macht vieles leichter und lässt das Vertrauen ins Leben wachsen.
Gibt es die Sommerzeit auch unabhängig von den Jahreskreisen als Teil unseres menschlichen Lebens? Ist es erlaubt, einfach mal zu leben – in der Hoffnung, dass das Gesäte und Gepflanzte aufgeht, ohne sich ständig sorgen zu müssen? Davon bin ich fest überzeugt! Ohne Zeiten des Sommers lässt sich der Winter kaum ertragen. Das wusste die Feldmaus Frederick nur zu gut, die im Sommer Sonnenstrahlen sammelte. Sehr zum Verdruss ihrer Familienmitglieder, die fleißig Vorräte, sprich Nüsse und Körner für den Winter hamsterten. Als diese jedoch im strengen Winter zur Neige gingen und alles nur trostlos und grau zu sein schien, teilte Frederick seine gesammelten Sonnenstrahlen an die Familie aus. Das Bilderbuch von Leo Lionni, der in Amsterdam geboren wurde und in Italien lebte, bezaubert bis heute Kinder und Erwachsene.



… wer weiter diesen Artikel von P. Gerhard Eberts MSF lesen möchte: siehe Pfarrbriefservice.de /Monatsthema Juli-August 2017 los lassen. (WA)

Pfadfindereinheit Hergenrath

Kurzer Rückblick des Jahres + Vorwort:
Nach einem ereignisreichen Jahr geht es langsam aber sicher aufs Lager 2017 zu. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und alle Beteiligten sind schon ganz aufgeregt. Das Pfadfinderjahr 2016 – 2017 hat Höhen und Tiefen beinhaltet, doch im Nachhinein sind alle Leiter sehr zufrieden und stolz auf dieses abenteuerliche Jahr.
Zusätzlich zu den Lagerplanungen stehen auch die Planungen der „legendäre“ alljährlichen Hergenrather Kirmesparty an. Dieses findet dieses Jahr am Freitag den 28. Juli im Kirmeszelt auf dem Kirchplatz in Hergenrath statt. Alle (über 18 Jahre) sind herzlich dazu eingeladen.

Lagerdaten und die Namen aller Leiter eines Staffs:

Einheitsleiterin: Pia Hoppe

Baladins: Lager: 14.08 – 19.08.2017 Eifel
Leiter: Joyce Vranckx -> Kleiner Donner (CT: chef de troupe) - Chris Firmenich -> Kühner Blick - Jennifer Harrings -> Schimmernde Zöpfe - Yannick Jaminon -> „der-der-alles-weiß“ Yann Gentges -> Bodo

Wölflinge: Lager : 14.08 – 23.08 Eifel Leiter: Catharina Pelzer -> Akela (CT) - Oliver Hunds -> Ikki - Michelle De Bie -> Mysa - Garry Brücken -> Tha - Anna-Lena Mertsch -> Raksch - Sophie Bonni -> Tschikai - Danyon Keutgen -> Willu - Thilo Pankert -> Bandar-log

Pfadfinder: Lager: 02.08 – 12.08 in Stavelot
Leiter: Stacy Brücken (CT) - Laura Lasche t- Niklas Mertens - Nico Kelleter

Pioniere: Lager: 08.07 – 18.07 in der Ardèche; Frankreich
Leiter: Ron Firmenich - Judith Vroomen - Maciej Juralowicz

Alles Gute für Euer Lager u. danke für die tolle Jugendarbeit!

30.07.2017 - *Was investieren wir für das Reich Gottes?*

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war.“ So beginnt das heutige Matthäusevangelium [Mt 13,44-52]. Unzählige Geschichten, Sagen und Märchen berichten uns, dass Menschen ihr ganzes Vermögen einsetzen, um einen kostbaren Schatz ihr Eigen nennen zu können. Das Reich Gottes, als Schatz interpretiert, der unser Vorstellungsvermögen an seine Grenzen bringt, enthält auch sehr viele immaterielle Bestandteile; wie können wir mit ihm richtig umgehen? Offensichtlich vermögen wir ihn nicht, ein für alle Male, wie bei einem materiellen Schatz, in Besitz zu nehmen.
Das Reich Gottes ist bereits angebrochen, will aber jeden Tag von uns erobert sein, und das geht nicht auf einmal. Was uns jedoch möglich ist, das ist jeden Tag mal mehr bzw. auch mal weniger, gute Mosaikstücke zu generieren, damit das Reich Gottes bereits in unserem irdischen Dasein Gestalt annehmen kann.
Es wird uns niemals möglich sein, dieses Mosaik zu vollenden, allein aufgrund unserer begrenzten Lebenszeit auf Erden. Jedoch wäre es wünschenswert bei dieser Lebensaufgabe, so viel möglich zusammenhängende Einheiten bzw. (Sinn-) Strukturen zu erschaffen, die uns dann bei der Orientierung im Leben helfen und voranbringen, dem Reich Gottes schon auf Erden größtmöglichen Einfluss und Geltung zu verschaffen. Dr. AK

06.08.2017 - *In Jesus den lebendigen Gott schauen*

Das als 'Verklärung Jesu auf dem Berg' bekannte Evangelium lehrt uns in Jesus den lebendigen Gott zu schauen. Die Legitimation dazu kommt von Gottvater, denn hier heißt es im Evangelium: Aus der leuchtenden Wolke rief die Stimme des Vaters: „Das ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“
Der Weg zu Gott geht für uns über Jesus, denn wer könnte Gott von Angesicht zu Angesicht sehen? Das was wir unter Menschen in zunehmenden Maß immer mehr einfordern, das ist, auf gleicher Augenhöhe miteinander zu kommunizieren. Wie soll das aber mit dem reinen Geistwesen Gott gelingen? Allein der Wesensunterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf bleibt unüberbrückbar. Das heutige Matthäusevangelium [Mt 17,1-9] zeigt uns auf: Wir sind existenziell auf Vermittlung und Fürsprache angewiesen und beides leistet Jesus Christus für uns. Er richtet uns auf und duldet keinerlei Unterwerfung. Im Gegensatz zu den monotheistischen Moslems, drückt unsere aufrechte Gebetshaltung keinerlei Unterwerfung aus, auch wenn wir bisweilen mal niederknien. Die Gebetshaltung der Moslems soll hier nicht kritisiert werden, denn eine Feststellung darf grundsätzlich nicht automatisch als Kritik verstanden werden. Als Fazit geht aus dem Dargestellten hervor: Wir sollten voller Dankbarkeit und Anerkennung die Lehre Jesu befolgen, die uns den richtigen Weg und die rechte Haltung zu Gott aufzeigt. Dr. AK

13.08.2017 - *Der Seewandel Jesu*

Unsere moderne naturwissenschaftliche Bildung sagt uns: Weil die Naturgesetze es nicht zulassen, konnte Jesus nicht über das Wasser gehen. Es wurden sogar Berechnungen angestellt, mit was für einer immensen Laufgeschwindigkeit ein Mensch laufen müsste, um nicht unter zu gehen. Langsames Wandeln kommt erst gar nicht zu Stande, sondern bereits der erste Schritt führt zum Untergang. Folglich kann die Erzählung im Evangelium nicht stimmen.
Als Christen sollten wir einwenden: Hat Gott die Naturgesetze erschaffen oder war es die Natur, die wir viel zu sehr vergötzen und bisweilen göttliche Allmacht zubilligen? Die von Gott geschaffenen Naturgesetze können niemals ein Hindernis für die Durchsetzung des göttlichen Willens und seines Heilsplans sein.
Aus dem Evangelium nach Matthäus [Mt. 14,22-33] können wir folgende Lehren ziehen: Das Vertrauen auf Christus und der Glaube an ihn lässt uns den Stürmen des Lebens trotzen. Wir überleben, auch wenn uns manchmal das Wasser bis zum Halse steht. Unsere Ungläubigkeit bzw. Kleingläubigkeit lehrt uns Jesus durch Wachsen im Glauben zu überwinden. Schritte ins Ungewisse werden mit Jesus als Begleiter nicht mehr durch unüberwindbare Ängste verhindert, denn seine Auferstehung hat sogar dem Tod die Macht genommen.
Das Evangelium vom Seewandel Jesu stellt uns vor die Frage: Ist es besser ein reduziertes Leben als ständig zweifelnde Ungläubige bzw. Kleingläubige auf Sparflamme zu führen oder durch das Leben in seiner Ganzheit und Fülle, im Einklang mit dem Heilsplan Gottes, mit Jesus als Kompass und Wegbegleiter zu gehen? Dr. AK

20.08.2017 - *Jesus ist das Heil der Welt*

Das Heil der Welt ist für uns da. Auch wenn Jesus im Evangelium nach Matthäus [Mt 15, 21-28] zunächst sagt: „Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt“, so ist der Glaube an den Messias letztendlich wichtiger und ausschlaggebend dafür, dass Jesus sich auch Nichtisraeliten zuwendet. Daher ist Jesus bereit, die Dämonenaustreibung bei der dämonbesessenen Tochter einer nichtisraelitischen Frau zu vollziehen. Entscheidend ist der Glaube und die nachhaltige Hinwendung zu seiner Lehre und zum christlichen Welt und Vorbild, nicht aber die Abstammung. Dr. AK

Aus unserem Dorfleben

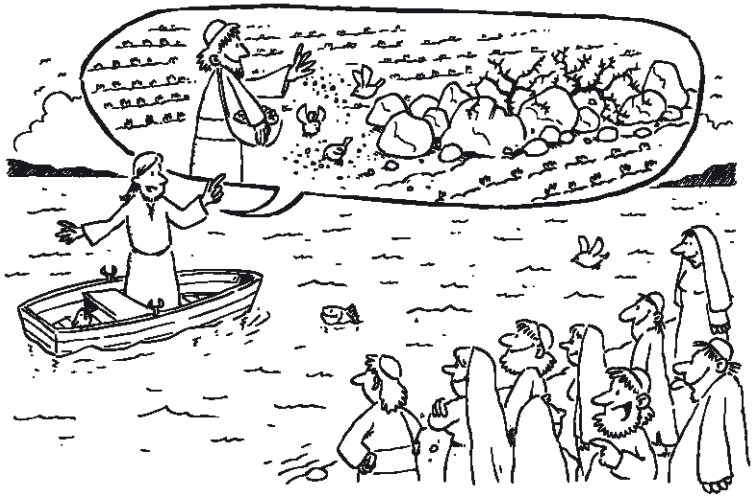
Neue Schützenkönige in unserm Dorf
Zu Christi Himmelfahrt errang die Königswürde bei dem Kgl. Flobertclub Linde das Vorstandsmitglied Dennis Thönnissen. (Privatfoto Marc Thönnissen) >>>

Am Pfingstsonntag schossen die Martinischützen ihren diesjährigen Königsvogelschuss am Schießstand in Astenet aus. Nach der zehnten Runde holte bei den Gästen Jessica Kriescher den Vogel von der Stange. Bei den zahlreichen Königsanwärtern dauerte der Königsvogelschuss rund 4 Stunden. Bei einem gut gezielt Schuss in der 55. Runde konnte Daniel Steffens die Königswürde erringen. Erstmalig in der Vereinsgeschichte wurde der Königsvogel mit Flobert ausgeschossen. Auf dem Bild :
Das Königspaar 2017 :
Daniel und Josiane Steffen.

Die Landfrauen informieren
Kirmes in Hergenrath zu den Umzügen bitte in "Uniform" - weiße Bluse, dunkler Rock oder Hose und Schal.

OXFAM Trailwalker 100 KM Marsch Zehn Jahre Oxfam Trailwalker, fünf Prozent neue Streckenführung: So lautet die Kurzfassung der Jubiläumsausgabe, die am 26. und 27. August stattfindet. Ein Blick auf die Details. Der Startschuss erfolgt in den frühen Morgenstunden in Worriken, von wo aus es die ausgeruhten Wanderer die Sperre von Robertville passieren und nach 17 Kilometern den ersten Checkpoint an der Skipiste in Ovifat ansteuern.
Weiter geht es nach Botrange, ehe die Mannschaften nach einem strammen Marsch durch das Hohe Venn Küchelscheid erreichen werden. Am nördlichsten Punkt der Gemeinde Bütgenbach wird ein sogenannter Waterpoint eingereicht, ehe die Strecke die Wanderer über die Perlenbachtalsperre via Monschau nach Mützenich führt . „Mützenich wird dann wohl wieder einem Heerlager gleichen“, witzelt Erich Schyns, der als Ehrenamtlicher seit den Anfängen den Parcours des Solidaritätsmarsches austüftelt. Dort wird sich richtig versorgt. Die zweite Hälfte des 100-Kilometer-Marsches wird in Angriff genommen. Nach 68 Kilometern erreicht man in der Folge Drossart, von wo aus man die Gileppe-Talsperre ansteuert. Zwölf Kilometer später erreicht man schließlich die Eupener Weser-Talsperre – und ist damit nur noch sieben Kilometer vom Ziel in Kettenis entfernt. Ansonsten gelten beim Oxfam Trailwalker die gewohnten Spielregeln: 30 Stunden haben die Teilnehmer Zeit, um das Ziel in Kettenis zu erreichen. Losmarschiert wird in Vierer-Teams, wobei jede Mannschaft 1.500 Euro an Spendengeldern zusammentragen muss, um an den Start gehen zu dürfen. Mit diesen Geldern werden Oxfam-Projekte in den Ländern des Südens unterstützt. Infos: www.oxfamtrailwalker.be Bild: die Hergenrather Teilnehmer 2016
(Foto: Ankunft der Hergenrather Mannschaft 2016)

Für unsere Kleinen



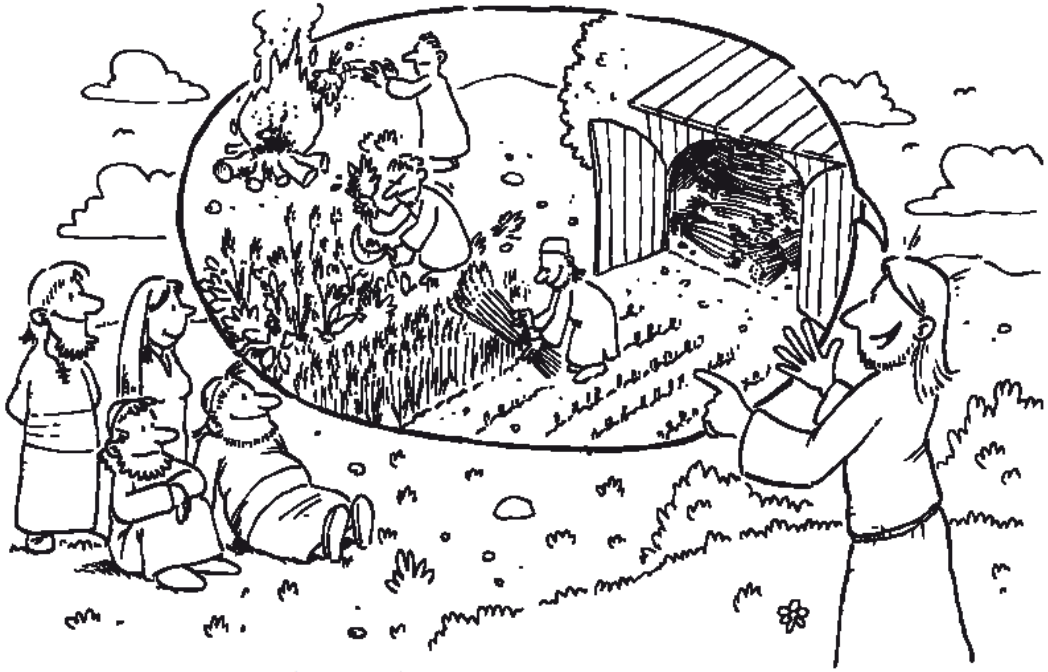
Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 15. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 13, 1–23

15. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A
Bibeltext: Mt 13, 1-23

Jesus erzählte den Leuten das Gleichnis vom Sämann.

Zum Ausmalen

16. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A Bibeltext: Mt 13, 24 – 43
Jesus erzählt ein weiteres Gleichnis vom Sämann



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 16. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 13, 24 – 30

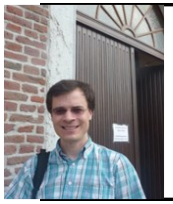
Aus unserem Dorfleben

Es trauen sich:

Timo Gulpen und Katrin-Louise Kessel aus Raeren (09.09.2017)
Christian Franssen und Sandra Jacobs aus Hergenrath (16.09.2017)
Dennis Kellenter und Mandy Groffy aus Kelmis (23.09.2017)

Die Gemeindefreut sich und nimmt sie in ihr Gebet auf

Am Sonntag, 6. August, findet zum 4. Mal die Pfarrverbandsmesse am Museum in Neu-Moresnet statt. Herzliche Einladung an alle!



Herzlich Willkommen in unserer Pfarre Fabien Mulaert!

Unser neuer Organist + Chorleiter wurde 1985 in Lüttich geboren. Er studierte am königlichen Konservatorium in Lüttich. Er ist verheiratet und Vater von Drillingen im Alter von 6 Monaten.

Vor 5 Jahren, am 13. August 2012, verstarb Pfarrer Willy Lenssen.
Am 27. September 1988 übernahm er das Amt von Pastor Ferdi Hecker. Willy Lenssen war zuvor Rektor des Altenheimes St. Joseph Eupen und Animator von „Brüderlich Teilen“.

Zur Erinnerung: Die Einschreibungen zur Erstkommunion in 2019 finden bereits 2017 zur Einschulung ins 1. Schuljahr statt. Die Einschreibeformulare werden im September im Religionsunterricht unserer Dorfschule ausgeteilt. Für Kinder, die nicht unsere Dorfschule besuchen, sind die Formulare ab September im Pfarrbüro erhältlich.

Rückblicke

Papst: Kommunion gibt Kraft zu gutem Leben
Für Papst Franziskus bietet sich Jesus selbst in der Eucharistie als "spirituelle Kraft" an. Was ihm das Sakrament sonst bedeutet, hat er beim Angelus-Gebet erzählt.
Sakramente | Der Empfang der Kommunion kann Katholiken nach den Worten von Papst Franziskus dabei helfen, ein gutes Leben zu führen. In der Eucharistie biete sich Jesus Christus selbst "als spirituelle Kraft" an, um "sein Gebot in die Tat umzusetzen", sagte er am Sonntag beim traditionellen Angelus-Gebet auf dem Petersplatz. Die Eucharistie könne dabei helfen "uns zu lieben, wie er uns geliebt hat - indem wir Gemeinschaften errichten, die gastfreundlich und offen für die Nöte aller sind, vor allem der zerbrechlichsten, ärmsten und bedürftigsten Menschen", so der Papst weiter**. Anlass war das katholische Hochfest Fronleichnam**, in dessen Zentrum die Eucharistie steht. Weiter sagte Franziskus, in der Eucharistie stelle sich Christus den Menschen zur Seite wie seinerzeit den Jüngern von Emmaus, um in ihnen den Glauben, die Hoffnung und die Nächstenliebe zu nähren und sie in ihrem Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden zu unterstützen. Diese "solidarische Anwesenheit des Gottessohns" sei überall auf der Welt zu finden, betonte der Papst.